

7. Sekundärliteratur

Bericht über die zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen am 29., 30. Juni und 1. Juli 1898.

Lübbert, Jürgen

Halle (Saale), 1898

B. Schauturnen und Turnpferde der Latina und des Realgymnasiums.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Werke des Stifters zu, indem er zuerst im allgemeinen zeigte, wie diese Niesenburg wahren Gottvertrauens und glühender Menschenliebe, diese stille Pflanz- und Pflegestätte begeisterten Strebens und ausführender Thatkraft gebaut wurde, und wie sie ihre Aufgabe, besonders als Unterrichts- und Erziehungsanstalt, erfüllte. Hierbei gedachte er der Thätigkeit der Lehrer der deutschen Schulen und erinnerte die ehemaligen Schüler und Schülerinnen an das, was sie für Geist und Herz gewonnen hätten, und die ehemaligen Zöglinge der Waisenanstalt an das, was ihnen die innige Liebes-, Lebens-, Lernens- und Strebensgemeinschaft gewährt habe. Im zweiten Teile führte der Redner die Segnungen, welche die Anstalten erfahren hätten, auf die gnädige Führung Gottes zurück, und brachte ihm, dem Herrn, den Tribut des Dankes dar. Da aber der Dank gegen Gott von dem Danke gegen Menschen unzertrennlich sei, so gedachte er auch mit dankbaren Worten des Gründers und der späteren Leiter der Anstalten sowie der ehemaligen und jetzigen Lehrer, und forderte die Anwesenden auf, den Dank zur That werden zu lassen. Er schloß mit den Worten: „An der helfenden Allmacht, der alles wohlmachenden Weisheit, an der erbarmenden Gnade des heiligen Namens unsres Herrn lassen Sie uns festhalten, wie es A. H. Francke uns zuvor gethan hat. Wer an Gottes Wort im Glauben sich hält, in des Herrn Wege sich folgsam schickt, der hat auch im Sturme einen Halt, im Dunkeln ein Licht“.

Die Versammlung sang nun den Vers „Laß mich dein sein und bleiben“ und nach dem von Herrn Rektor Walther gesprochenen Gebet und Segen zum Schluß den Vers „Lob, Ehr' und Preis sei Gott“.

B. Schauturnen und Turnspiele der Latina und des Realgymnasiums.

Die Veranstaltungen der beiden ersten Festtage waren alle aufs beste vom Wetter begünstigt gewesen. Am Freitag aber schlug die Bitterung um. Am Morgen war es trübe, und gegen Mittag regnete es so stark, daß es schien, als ob jede Festlichkeit im Freien vereitelt sei. Die Bürgermädchenschule mußte sich auch wirklich entschließen ein auf der Peißnitz geplantes Schulfest, das um 2 Uhr seinen Anfang

nehmen sollte, ausfallen zu lassen, und schon gewöhnten die Festteilnehmer sich an den Gedanken, daß auch das Fest, bei dem die jetzigen Schüler der Latina und des Realgymnasiums in ihrer Gesamtheit die Darbietenden sein sollten, und zu dem sie sich seit vielen Wochen mit unermüdlichem Eifer gerüstet hatten, das Turnfest, zu Wasser werden sollte. Aber um 3 Uhr hellte das Wetter sich auf und gestaltete sich bald, noch gerade zur rechten Zeit, so günstig, daß, wenn nicht etwa der Ausführung dieser oder jener Übung der noch nicht ganz getrocknete Boden ein Hemmnis bereitet hat, das ganze Unternehmen nicht im geringsten vom Wetter getrübt worden ist.

So sammelten denn auch gegen 4 Uhr sich zahlreiche Zuschauer in dem mit Fahnen und Tannengewinden geschmückten Feldgarten auf den Wegen rings um die zusammen 15000 qm großen Turn- und Spielfläche. Mit dem Schläge 4 Uhr marschierten die turnenden Schüler der Klassen Prima bis Quinta der beiden genannten Schulen, zusammen 850 Köpfe, unter Vorantritt der vom Regimentskommandeur Herrn Oberst v. Ranke freundlichst bewilligten Kapelle des Füsilierregiments Nr. 36 auf dem ersten Platze auf.¹⁾ Sämtliche Schüler waren mit weißem Hemd, weißen Kniehosen, schwarzen Strümpfen und Turnschuhen bekleidet. Die Böglinge der Latina trugen rote, die des Realgymnasiums blaue Gürtel. Sie gewährten so ein reizendes Bild, namentlich, als sie über die ganze Fläche verteilt die vorher durch ein Netz von Quadraten markierten Plätze einnahmen und die von dem Probekandidaten an der Latina Herrn Fischer gruppierten Freiübungen begannen. Nach den Klängen der Schülerkapelle wurden, vielfach unter lautem Beifallsklatschen der Zuschauer, nach einander nach drei Fronten mit Vorturnern und Fahnenzeichen zahlreiche Übungen mit großer Sicherheit zur Ausführung gebracht.

Den Freiübungen schlossen sich auf mehreren getrennten, aber nebeneinander gelegenen Plätzen zahlreiche Einzelübungen der einzelnen

1) Eine für Fachleute berechnete Beschreibung dieses Turnfestes aus der Feder des Herrn Oberlehrers Dr. Hammerschmidt bringt die „Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel“, 7. Jahrgang, Nr. 11.

Abteilungen beider Schulen an. Besonderen Beifall verdienten und fanden unter diesen ein von Herrn Oberlehrer Stade aus Schülern der Latina zusammengestellter Keulenreigen und die Leistungen des aus Schülern beider Anstalten bestehenden Turnvereins Friesen: Körturturnen am Reck und Barren und Gruppenübungen, unter ihnen schwierige Pyramiden. Die Schüler des Realgymnasiums führten ihre vollstümlichen Wettkämpfe, Fünfkampf und Dreikampf, vor. Die Sextaner beider Schulen ergötzten sich und die Zuschauer durch Einzelspiele.

Als dritter Teil des Programms folgten Wettspiele beider Anstalten gegeneinander. Im Fußball, Feldball und Barlaufen siegten die Schüler der Latina, im Schlagball die des Realgymnasiums.

Um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr rief ein Signal alle Turner zu der in der Mitte des Feldgartens stehenden Friedensseiche zusammen. Hier richtete der erste Turnlehrer am Realgymnasium, Herr Oberlehrer Dr. Hammer-schmidt, eine kurze Ansprache an sie mit Worten des Dankes für alle, die zu dem Gelingen der Feier beigetragen hätten, und mit der Mahnung an die Schüler die durch Übung erlangte Tüchtigkeit sich zu bewahren zum Wohl des Vaterlandes. In das von ihm ausgebrachte Hoch auf den Kaiser und den Gesang der Nationalhymne stimmte auch die nach Tausenden zählende Zuschauermenge mit ein. Als Anerkennung für ihre tüchtigen Leistungen erhielt eine größere Anzahl von Schülern beider Anstalten Eichenkränze mit Schleifen in den deutschen Farben und hübsch ausgestattete Diplome. Unter den Klängen der Regimentsmusik und der Schülerkapelle verließen dann die Turner den Feldgarten, voran im Schmucke ihrer Eichenkränze die Sieger.

C. Festlichkeiten am Abend.

Der Abend des Freitags und damit der Schluß der Festtage war der fröhlichen Vereinigung gewidmet. Auch hier hatte wegen der großen Zahl von einem Zusammenschluß aller Festteilnehmer abgesehen werden müssen. So treten uns denn wieder die bekannten vier Gruppen entgegen, zu denen wir noch eine fünfte, aus den Schülern der oberen